



Newsticker

Teilzeitausbildung im Handwerksbetrieb

Das Handwerk geht weiter neue Wege bei der Besetzung von offenen Lehrstellen. Um deren Besetzung weiter zu verbessern, will die Handwerkskammer Ulm ihre Betriebe auch für Ausbildungsplätze in Teilzeit sensibilisieren und begleiten. Diese Plätze bieten Unternehmen eine Chance, ihre Lehrstellen mit motivierten und leistungsbereiten Azubis zu besetzen, die vielleicht aktuell alleinerziehend sind oder ein Familienmitglied pflegen.

■ **Ansprechpartner:** Michael Scheiffele, Ausbildungsberatung, Tel. 0731/1425-6224, E-Mail: m.scheiffele@hwk-ulm.de

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Ulm gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Zum 50-jährigen Betriebsbestehen

■ Haarstudio Gerd + Brigitte Eberhardt in Lorch.

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer ist als Träger öffentlicher Belange zu folgenden Plänen um Stellungnahme gebeten worden:

Stadt Ravensburg

Vorhabenbezogener Bebauungsplan für das Gebiet „Ziegelstraße 50 und 52“
Abgabefrist: 24. Oktober 2018

Gemeinde Langenargen

Bebauungsplanverfahren der Innenentwicklung „Oberdorf-Kirchweg“
Abgabefrist: 25. Oktober 2018

Stadt Überlingen

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Gastronomie Uferpark“
Abgabefrist: 31. Oktober 2018

Gemeinde Langenenslingen

Bebauungsplan „L277/Wilflinger Straße“ und örtliche Bauvorschriften
Abgabefrist: 31. Oktober 2018

Gemeinde Kressbronn

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Erweiterte Ortsmitte“, Teiländerung
Abgabefrist: 1. November 2018

Gemeinde Dischingen

Bebauungsplan „Lehlesheck, Erste Änderung in Eglingen“
Abgabefrist: 2. November 2018

■ **Unternehmen**, die von den Planungen direkt oder als Nachbarn betroffen sind, werden gebeten, sich mit der Kammer in Verbindung zu setzen.
Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354



Impressum



Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Telefon 0731/1425-6103
Telefax 0731/1425-9103
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. Tobias Mehlich

Handwerk fordert Verursacherhaftung

Die Kosten der Diesel-Nachrüstung dürfen nicht zu Lasten der Handwerker und Steuerzahler gehen

Die Diskussion um Diesel-Fahrverbote verunsichert die rund 19.000 Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm. Nach wie vor ist unklar, ob die Handwerker ihren Fuhrpark erneuern müssen. Das haben sie zuletzt erst 2013 mit der damaligen Umstellung auf die Euro-4-Norm gemacht. Die Investitionszyklen für neue, oft sondergefertigte Fahrzeuge sind in Handwerksbetrieben auf acht Jahre und länger ausgerichtet. Nach kurzer Zeit nun wieder den Fuhrpark auszutauschen ist unwirtschaftlich und macht beim Verbraucher erneut Druck auf die Handwerkerpreise.

Mit einem Koalitionsgipfel sollte durch die Bundesregierung endlich Klarheit geschaffen werden, was mit Diesel-Fahrzeugen geschieht, wer letztendlich die Kosten zu tragen hat und wie Fahrverbote vermieden werden können. Die Ergebnisse dieses Gipfels sind sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. Gut ist, dass nicht mehr nur über die sogenannten „Umtauschprämien“ gesprochen wird, die für viele Betriebe zwischen Jagst und Bodensee einen immensen finanziellen Aufwand und für die Automobilindustrie eine weitere Möglichkeit der Gewinnmaximierung bedeuten würden.

Verursacher müssen haften

Im Anschluss an den Koalitionsgipfel stellte Bundesverkehrsminister Andreas Scheurer (CSU) den gemeinsam erarbeiteten Ergebniskatalog vor. Dieser beinhaltet Fördermaßnahmen für saubere Luft und neben der viel diskutierten Umtauschprämie auch eine Hardware-Nachrüstung für schwere Kommunalfahrzeuge sowie für Fahrzeuge des Handwerks. Im Zuge dessen sprach Scheurer von einem „wirklich starken Angebot“. Dieses beinhaltet eine staatliche Nachrüstkostenförderung. Den Rest sollen die Autohersteller übernehmen. Doch sehen sich hier bereits die ersten gar nicht in der Pflicht. Schließlich seien Nachrüstungen technisch noch nicht ausgereift und ökonomisch nicht sinnvoll, so die Hersteller. „Ist es wirklich ein starkes Angebot, wenn Teile der Nachrüstkosten beim Kunden hängen bleiben?“, fragt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. Während bei der Umtauschprämie die Verursacher belohnt werden, werden bei der Nachrüstung die Käufer bestraft. „Schließlich fließen ihre eigenen Steuergelder in die Nachrüstung der dringend benötigten Fahrzeuge“, so Mehlich weiter.

Solange keine rechtsverbindliche Einigung mit den Verursachern dieser Misere getroffen wird, bleibt für die Handwerksbetriebe eine Unsicherheit. Daher fordert das Handwerk neben der Erfüllung



Die Unsicherheit bleibt: Das Handwerk fordert neben der Erfüllung des Verursacherprinzips eine vorübergehende Aussetzung der in 2019 anstehenden Fahrverbote oder eine umsetzbare, unbürokratische Ausnahmeregelung.

Foto: Handwerkskammer Ulm

lung des Verursacherprinzips eine vorübergehende Aussetzung der 2019 anstehenden Fahrverbote oder eine umsetzbare unbürokratische Ausnahmeregelung.

Auch wenn es zu Nachrüstungen kommen wird, benötigen die Handwerksbetriebe genügend Zeit, diese in ihren Arbeitsalltag einzuplanen.

Auszeichnung überwältigt

Metzgerei Nagel aus Amstetten erhält den „Großen Preis des Mittelstands“

Der Juniorchef der Metzgerei Nagel führt den Betrieb in der bereits vierten Generation. Und das mit viel Mut und vorausschauendem Ehrgeiz. Genau dieser wurde nun belohnt. Und zwar mit dem „Großen Preis des Mittelstands“. Der von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobte und renommierte Mittelstandspreis hat das Ziel, dem Mittelstand und seinen Betrieben mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für seine wirtschaftlichen und sozialen Leistungen innerhalb der Gesellschaft zu geben.

Bereits vor drei Jahren hat es die Metzgerei Nagel aus Amstetten ins Finale der besten acht Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg geschafft. In diesem Jahr dann der Erfolg. Als einziger Metzgereibetrieb erhält das 32-köpfige Team rund um Marc Nagel den Preis. Nach der Preisverleihung zeigt sich Nagel überwältigt: „Es ist wirklich unfassbar, wenn man sich mal die ganzen anderen ausgezeichneten Unternehmen anschaut. Da sind Betriebe mit weit mehr als 1.000 Mitarbeitern dabei. Und wir, die wir doch eigentlich nur ein kleines Licht sind“.

In ihrer Begründung zur Preisverleihung weist die Jury der Oskar-Patzelt-Stiftung vor allem auf das große Sortiment, das die Metzgerei Nagel



Freut sich über den „Großen Preis des Mittelstands“ – **Marc Nagel.**
Foto: Boris Löffert, Oskar-Patzelt-Stiftung

ihren Kunden anbieten kann. Mehr als 200 Sorten Wurst, 220 küchenfertige Produkte sowie verschiedene Fleischprodukte finden sich in der Auswahl wieder. Auch vegetarische und vegane Produkte lassen sich in der Theke finden.

Großes Sortiment und viel Engagement

Hervorgehoben wurde auch die Experimentierfreude Nagels. So arbeitet der Metzgerbetrieb auch immer mit regionalen und saisonalen Produkten wie z.B. Bärlauch, Spargel, Wellness- und Heilkräutern. Durch die Zusammenarbeit des Familienbetriebes mit verschiedenen Gewürzfirmlen konnten diverse Ideen wie die WM-Wurst oder ein Schinken mit Kaffeearoma umgesetzt werden. Als besonderes Highlight gelten hier die „Blutwurstpralinen“, die für die Musical-Produktion von „Dracula“ entwickelt wurden.

Begeistert zeigt sich auch Handwerkskammerpräsident Joachim Krimmer: „Auch kleinere Einheiten bringen Leistung. Und zwar ganz schön starke, wie wir sehen können. Es ist toll, mit wie viel Engagement unsere Betriebe an die Arbeit gehen. Und es ist schön zu sehen, wie dieses Engagement belohnt wird“.

KOMMENTAR

Ehrlich währt ...

... am längsten. So lautete bereits die Überschrift des Kommentars der letzten Ausgabe. Doch warum diese ändern, wenn sie doch so aktuell ist. So hat sich die Koalition also in Berlin zusammengefunden, um eine Lösung im anstrengenden Diesel-Streit zu finden. Dabei wurde viel über „Umtauschprämien“ gesprochen.



Robert Smejkal, Vorstand und Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und Infrastruktur. Foto: privat

Doch schon das Wort an sich gleicht einer Farce für die Betroffenen. So haben wir Handwerksbetriebe nun bald die Möglichkeit, unsere Fahrzeuge entweder nachrüsten zu lassen – und das, obwohl wir heute noch gar nicht wissen, wer für die Kosten aufkommt. Oder aber wir erhalten eine Umtauschprämie für unsere „alten“ Diesel-Fahrzeuge. Wie sich dieses Vorgehen schlussendlich auf unsere wirtschaftliche Situation im Betrieb auswirkt, scheint nicht von Bedeutung zu sein. Vielmehr wird von uns erwartet, einen nicht unerheblichen Geldbetrag in die Hand zu nehmen, um den Schaden, den andere durch ihre Betrügerei verursacht haben, auszugleichen. Hier sendet Berlin das falsche Signal, denn Betrüger dürfen nicht belohnt werden. Vielleicht sollten auch die Autokonzerne ihre Position überdenken. Wer den Schaden anrichtet, muss dafür geradestehen. Wir Handwerksbetriebe können uns ja auch nicht aus der Haftung nehmen. Daher mein Appell an Regierung und Autobauer: Nur wer zu seinen Fehlern steht, kann Vertrauen zurückgewinnen.

Veranstaltungen

6. Gesundheitskonferenz mit Karin Maag, MdB

Mittwoch, 14. November 2018, 18.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72, 89073 Ulm

Die Digitalisierung ist im Begriff, das Gesundheitshandwerk zu durchdringen. Digitale Techniken und Arbeitsmittel werden eingesetzt und erweitert, aber ersetzen nicht die individuellen handwerklichen Fertigkeiten. Individuelle Anpassung durch leistungsfähige Betriebe vor Ort garantiert die Versorgung der Patienten. Die Sicherung dieser Versorgungsstruktur muss Vorrang haben vor einer Liberalisierung des Versandhandels und telemedizinischer Angebote. Der Baden-Württembergische Handwerkstag und die Handwerkskammer Ulm führen den Dialog zwischen Politik und Handwerk fort. Karin Maag, MdB, gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wird einen Impulsvortrag zur Digitalisierung des Gesundheitswesens für alle Akteure halten. In der sich anschließenden Podiumsdiskussion kommen zudem die Spitzenvertreter der Innungen und Fachverbände der Gesundheitshandwerker zu Wort.

Ansprechpartner: Denise Otte, Tel. 0731/1425-6109 E-Mail: d.otte@hwk-ulm.de.

Infotag Bauausbildung

Dienstag, 23. Oktober 2018, 8.00 bis 17.30 Uhr in der Bildungsakademie Ulm, Küllestraße 55, 89077 Ulm

Auch die Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm öffnet am 23. Oktober 2018 ihre Halle und präsentiert zwischen 8 Uhr und 16:30 Uhr die Vielfältigkeit von Bauberufen. Seien Sie mit dabei und erleben Sie die Faszination dieser modernen Berufswelt. Wir laden alle Schüler, Lehrer, Eltern und Berufsberater herzlich dazu ein, die Bauwirtschaft und die Bauberufe genauer kennenzulernen.

Für die Teilnahme am Infotag können Sie sich unter www.infotag-bauausbildung.de/vor_ort/ulm online anmelden.

Ansprechpartnerin: Juliane Krämer, Tel. 0731/1425-7110, E-Mail: j.kraemer@hwk-ulm.de

Alles Wichtiges fürs Handwerk



unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de

Austausch ist wichtig

Handwerkskammer bringt Betriebe an einen Tisch

1.098 Ausbildungsplätze sind auch nach dem offiziellen Ausbildungsstart Anfang September im Gebiet der Handwerkskammer Ulm noch immer zu besetzen. Schon seit längerem gilt der Bewerbermarkt als quasi leergefegt. Obwohl der Trend zwischen Jagst und Bodensee mit einem derzeitigen Plus von 6,9 Prozent bereits zum fünften Mal hintereinander nach oben zeigt, bringt die Handwerkskammer Ulm dreimal jährlich Ausbildungsbetriebe an einen Tisch. Warum der „Ausbildererfahrungskreis“ eine solche wichtige Rolle für die Betriebe spielt, stellt der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, Dr. Tobias Mehlich, dar, wenn er sagt: „Aus Auszubildenden werden Gesellen, aus Gesellen werden Meister. Und diese werden schlussendlich zu Betriebsinhabern, die morgen unsere Versorgung sicherstellen. Mit guten Auszubildenden wird diese Kette in Gang gesetzt“.

Neben aktuellen Problemstellungen aus den Betrieben stehen 2018 vor allem die drei Themenblöcke Nachwuchsfindung, Gestaltung der Ausbildung sowie die Bindung der Auszubildenden an den Betrieb im Mittelpunkt der Reihe. So auch bei den beiden jüngsten Erfahrungskreisen bei der Fliesen Abele GmbH & Co. KG in Aalen und der Reif GmbH Innovative Sicherheitssysteme in Heroldstatt. Anhand eines ausgiebigen und vor allem offenen Austausches der Betriebsinhaber und Ausbilder

erarbeiteten die Teilnehmer in einem Workshop mögliche Strategien, wie eine hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten ist. Einig war man sich, dass eine hohe Ausbildungsqualität auch zu einer Steigerung der Attraktivität des Betriebes führt, was wiederum der Werbung um neue Nachwuchskräfte zugutekommt. Des Weiteren legten alle Beteiligten einen Fokus auf den Umgang und die Wertschätzung von Auszubildenden. Nur wer eine Feedbackkultur auch wirklich lebt und bereit ist, seinen Nachwuchskräften Verantwortung zu übertragen, schafft die Voraussetzung, diese auch langfristig an einen Betrieb zu binden. Dies bestätigten auch die bei den Erfahrungskreisen anwesenden Gesellen Janis Gentner (Abele) und Jakob Groß (Reif GmbH). Beide waren im Jahr 2017 Bundessieger des Praktischen Leistungswettbewerbs in ihrem Gewerk und dürfen auf eine sehr gute Ausbildung zurückblicken. „Es hat sich gezeigt, dass eine hohe Ausbildungsqualität die beste Sicherheit ist, um geeigneten Nachwuchs zu finden und diesen im Anschluss dann auch zu binden“, berichtet Geschäftsführer Patrick Abele am Rande des Treffens. „Der Ausbildererfahrungskreis ist für uns eine ideale Plattform zur gegenseitigen Vernetzung. So kommen wir auch mit den Ausbildern anderer Betriebe in den Austausch und können von den Erfahrungen anderer profitieren“, so Abele weiter.



Der Europameister der Maurer, **Christoph Rapp**, bei der Arbeit.

Foto: ZDB/Küttner

Der beste Maurer Europas

Christoph Rapp aus Schemmerhofen gewinnt Gold bei den EuroSkills in Budapest

Der Maurer Christoph Rapp aus Schemmerhofen im Landkreis Biberach hat bei den EuroSkills 2018 in Budapest, der Europameisterschaft für Handwerker, die Goldmedaille geholt. In einem dreitägigen Wettbewerb konnte sich der 21-Jährige gegen seine 13 Konkurrenten durchsetzen und sich so das begehrte Edelmetall sichern.

Regional erstklassig versorgt

„Wir freuen uns sehr mit Christoph Rapp und gratulieren ihm zu diesem tollen Erfolg“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, am Rande des Siegerempfanges im Rathaus von Schemmerhofen.

„Es ist auch ein toller Erfolg für das Handwerk der Region. Es spiegelt die

hohe Qualität der dualen Ausbildung und auch die Qualität unserer Ausbildungsbetriebe wider. Dieser Titel kommt letztlich den Verbrauchern in Oberschwaben zugute, denn sie werden hier handwerklich erstklassig versorgt“, so Mehlich weiter.

Rapps Aufgabe bei den EuroSkills bestand aus zwei Modulen, die er in insgesamt 18 Stunden bearbeiten musste. Dabei sollte er eine Darstellung des Budapester Millennium- und Heldendenkmals samt Kolonnade sowie einen Teil der Kettenbrücke, Budapests bekanntester Donaubrücke, mauern.

Erstes Gold seit 2005

Und das mit Erfolg. Die Jury wertete seine Leistung als die beste seines Gewerks. Damit holte Christoph

Rapp zum ersten Mal seit 2005 die Goldmedaille für das deutsche Maurerhandwerk. Rapp, der seine Ausbildung bei der Grimm bauen und verputzen GmbH in Maselheim absolviert hat und nun im elterlichen Bauunternehmen, der Rapp Bau GmbH, arbeitet, war außer sich vor Freude: „Das ist großartig; damit habe ich nicht gerechnet. Ich freue mich riesig“, sagte er im Anschluss an die Europameisterschaft.

Mario Glaser, Bürgermeister der Gemeinde Schemmerhofen, muss der Erfolg bereits im Vorfeld klar gewesen sein. So zeigte er sich auf dem Empfang selbstbewusst und meinte: „Mir ist klar, dass Schemmerhofener Betriebe das Zeug zum Europameister haben. Wir wissen um unsere tollen Handwerksbetriebe und freuen uns sehr mit Christoph Rapp.“



Nutzen den Ausbildererfahrungskreis zum Austausch: (v.l.) Dominik Maier (Handwerkskammer Ulm), Patrick Abele (Fliesen Abele) und Oswald Tretter (Bad Tretter).

Foto: Handwerkskammer Ulm

Bildungsangebote

Bildungsakademie Ulm

Meisterkurs Metallbauer Teil I und II VZ

3. Dezember 2018 bis 14. Juni 2019

Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr

Technische Mathematik

22. bis 25. Oktober 2018, Montag bis Donnerstag, 7.30 bis 16.30 Uhr

Bildungsakademie Friedrichshafen

Fachkundelehrgang zur Beseitigung von Schimmelschäden

5. und 6. November 2018, Dienstag und Mittwoch, 8 bis 16.30 Uhr

Nachqualifizierung Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

17. November 2018, Samstag 8 bis 16 Uhr

Oldtimer-Know-how

24. November und 1. Dezember 2018, Samstag, 8 bis 16 Uhr

Information und Anmeldung:

Tel. 0731/1425-7100, E-Mail: bia.ulm@hkw-ulm.de

■ Weitere Bildungsangebote finden Sie auf unserer Internetseite www.hkw-ulm.de



Alt werden im Handwerk

Fritz Diez und Georg Jitaru sind Urgesteine ihres Berufs

Im Handwerk wird tagtäglich gezeigt, dass Tradition und Zukunft keine Gegensätze sind, sondern entscheidende Erfolgsfaktoren sein können. Handwerker sind Arbeiter in Tradition – schließlich arbeiten sie seit Jahrhunderten an unserer Welt. Ohne das Handwerk könnte sich unsere Gesellschaft nicht weiterentwickeln, unsere Welt würde stillstehen. Jeder Handwerker gestaltet also aus dieser Tradition heraus eine neue innovative und nachhaltige Zukunft. Dass ein solches Leben und Arbeiten erfüllend sein kann, zeigen Menschen wie Fritz Diez und Georg Jitaru. Im Handwerk kann man alt werden.

Der jetzt 100-jährige Fritz Diez ist in Laichingen aufgewachsen und begann als Jugendlicher seine Ausbildung als Steinmetz. Auch nach dem Krieg arbeitete er wieder als Steinmetz. 1949 legte Diez seine Meisterprüfung ab. 1999 erhielt er den Goldenen Meisterbrief und 1982 über-



Freuten sich mit dem Jubilar (v.l.n.r.): Karl Diez (Sohn), Ellen Diez (Schwieger-tochter), Dr. Tobias Mehlich (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm), Friedrich Diez (Jubilar), Pfarrer Michael Buck sowie der Bürgermeister von Laichingen, Klaus Kaufmann.

Foto: Stadtverwaltung Laichingen

gab er seinem Sohn Karl Diez seinen Steinmetzbetrieb in Laichingen. Karl Diez sagt: „Noch heute steht mein Vater mit im Betrieb. Er spricht mit Menschen, die schon jahrelang unsere Kunden sind.“

Der 85-jährige Georg Jitaru ist Schuhmachermeister mit Leib und Seele. Seit 40 Jahren hat er seine Werkstatt in Ulm. Davor hat er in Rumänien gearbeitet, erst bei seinem Vater gelernt und später in einer Fabrik gearbeitet. 1977 kam er mit seiner Frau nach Deutschland. Jitaru sagt: „Mein Beruf ist golden. Ich bin Schuhmachermeister und kann Schuhe nach Maß anfertigen. Pfüsch kann ich nicht leiden.“ Für ihn ist das Wichtigste die Qualität für seine zufriedenen Kunden. Jitaru ist stolz auf seine Arbeit: „Mir reicht es nicht. Ich

habe mir vorgenommen, noch 15 Jahre zu arbeiten. Mit 100 gehe ich in Rente.“

Menschen wie Diez und Jitaru sind vom Handwerk geprägt und prägen das Handwerk. Es gilt, dieses kreative Gestalten und Schaffen beizubehalten. Denn das Handwerk schafft Wohlstand für jeden Einzelnen. Dabei wird es immer wichtiger werden, jungen Menschen genau diesen Gedanken näherzubringen. Die Vielfalt des Handwerks bietet für jeden einen Platz. Man lernt die Tradition des Handwerks, die Tradition unseres Landes und all der Menschen, die es aufgebaut haben. Und dabei gilt es, den Blick stets nach vorn gerichtet zu halten: anpacken, Dinge erschaffen, neugierig und selbstverantwortlich arbeiten.

Farbklecks mit großer Wirkung

SC Konstruktionen hat die Gestaltungsberatung der Handwerkskammer genutzt

Der Betrieb SC Konstruktionen in Herbrechtingen-Bissingen ist spezialisiert auf erneuerbare Energien, Industriemontage und Anlagenbau. Aber auch Abwassertechnik und Photovoltaik werden angeboten. Betriebsinhaber Salvatore Calvo sagt: „Wichtig ist uns immer die Qualität, denn wir arbeiten direkt beim Kunden vor Ort als Dienstleister. Jeder Tag ist anders und bringt neue Aufgaben.“ Er beschäftigt derzeit zehn Mitarbeiter, darunter einen Auszubildenden.

Herausforderung Corporate Identity

Salvatore Calvo nutzte die Gestaltungsberatung für sich und seinen Betrieb: „Wir haben gemerkt, dass uns der Wiedererkennungswert fehlt. Wir wollten einfach mehr Aufmerksamkeit. Gerade, weil wir händleringend Fachkräfte suchen, ist es uns wichtig, das Problem jetzt anzupacken.“ In der Beratung von Julia Rabenstein wurden hierzu die Themen



Betriebsinhaber Salvatore Calvo empfiehlt die Beratungsleistung der Handwerkskammer Ulm jedem Kollegen: „Ein kleiner Farbklecks kann große Wirkung haben.“ Foto: SC Konstruktionen, Salvatore Calvo

Website und Logo in Angriff genommen. „Jeder Betrieb hat seine Stärken und Schwächen“, so Rabenstein. „Diese gilt es vorab zu analysieren. Darauf kann man dann aufbauen.“ Gemeinsam werden Zielvorstellungen besprochen, wie das Corporate

Design aussehen soll. Farbgebung, Schriftarten, inhaltliche Struktur und Aufbau sowie Suchmaschinenoptimierung werden besprochen. „Gemeinsam mit dem Betrieb entwerfe ich ein möglichst einfaches Logo mit Wiedererkennungswert. Diese Corporate Identity muss sich dann auch wieder auf der Website finden, um ein einheitliches Gesamterscheinungsbild zu geben“, sagt Rabenstein.

Ziel ist ein einheitliches Gesamterscheinungsbild

Das wollen Salvatore Calvo und sein Team jetzt anpacken: „T-Shirts, Plakate, Schilder, Auto, Website. Die Umsetzung braucht Zeit. Hierzu haben wir jetzt eine Firma beauftragt, um das erarbeitete neue Konzept umzusetzen.“ Julia Rabenstein betont die Wichtigkeit des Erscheinungsbilds eines Betriebes: „Die individuelle Gestaltung spielt eine entscheidende Rolle. Das kostet viel Arbeit, aber es lohnt sich.“

Calvo würde die Beratung der Handwerkskammer jedem weiterempfehlen: „Ich war froh, einen Ansprechpartner zu haben. Frau Rabenstein hat auf Merkmale und Details geachtet, die ich nie gesehen habe. Sie hat kreative Ideen eingebracht und uns auf Gestaltungstechniken hingewiesen, auf die heute Wert gelegt werden und die Wirkung haben.“

■ **Ansprechpartnerin:** Julia Rabenstein, Olgastraße 72, 89073 Ulm, Tel. 0731/1425-6386, E-Mail: j.rabenstein@hkw-ulm.de



Georg Jitaru freut sich über seine Ehrenurkunde zum 40-jährigen Betriebsbestehen. Foto: Handwerkskammer Ulm